Vorrede

zum zweiten Theile der Fabeln und Erzählungen der ersten Ausgabe.

Meine Fabeln und Erzählungen, die ich vor zwei Jahren herausgegeben, sind so glücklich gewesen, den Beifall der Kenner zu erhalten. Dieses Glück vergnügt mich unendlich: und ich weiß nicht dankbarer dafür zu seyn, als daß ich dieses offenherzig gestehe. Man muß das stolze Verlangen, den Vernünftigen zu gefallen, recht unruhig fühlen, man muß oft in Furcht gewesen seyn, diese Ehre nicht zu verdienen: man muß sich aller der Bemühungen bewußt seyn, durch die man seinen Schriften das Leben gegeben, aller der Aenderungen und Verbesserungen, die uns oft mehr Arbeit gekostet, als das Ganze selbst, aller der Stellen und Einfälle, die man aus Furcht, sie möchten für die Welt nicht schön genug seyn, mit widerstehenden Händen weggestrichen hat: kurz, man muß selbst ein Autor seyn, wenn man wissen will, was ein kluger Beifall für eine unschätzbare Belohnung, ja was dem Poeten schon eine zufriedene Miene, mit der sich ein vernünftiges Frauenzimmer bei dieser oder jener Stelle im Lesen glücklich aufhält, für ein Lobspruch und für

ein